



Eishockey-Nationalmannschaft

«Es sieht gut aus»

Die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft hat mit dem Gewinn der Silbermedaille eine sensationelle WM hinter sich. Doch was nun? Nati-Trainer Sean Simpson am Starttag in die neue Saison: «Es sieht weiterhin gut aus, aber wir müssen konzentriert bleiben.» | Seite 16

Super League | Diverse Schweizer Teams spielen derzeit europäisch. Englische Wochen sind aber nicht ungefährlich

Chance oder Problem?

Diverse Schweizer Fussballteams spielen in den kommenden Wochen um europäische Erfolge. Das ist nicht ohne Gefahr. Die Doppelbelastung ist einigen Mannschaften in der Vergangenheit nicht gut bekommen.

Es ist eine anstrengende Zeit für viele Spieler der Super League. Sie müssen nicht nur in der Meisterschaft bei hochsommerlichen Temperaturen spielen, sondern zu einem beachtlichen Teil auch noch im Europacup antreten. Die Hälfte der Super League ist in dieser Saison europäisch vertreten.

In dieser Woche haben mit dem FC Basel, GC, Thun und dem FC Zürich vier Schweizer Vereine im Europacup gespielt. Der FC St. Gallen kommt Ende Monat zu seinem ersten Einsatz in der Europa League. Das Ziel heisst für alle Gruppenphase.

Es ist mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden. Sollte etwa Thun dieses Ziel erreichen, hätte es bis zur Winterpause zwölf zusätzliche Partien bestritten – mit allem, was das mit sich zieht. Denn das Spielen alleine widerspiegelt nicht die ganze Anstrengung, die eine Europacupsaison mit sich bringt. Die Reisen sind ab und zu genauso kräftezehrend. Zwar wird den Spielern die Planung – von der Visa-Beschaffung bis zur Hotelbuchung – selbstverständlich abgenommen.

Nicht alles läuft rund

Trotzdem läuft nicht immer alles rund. Da kommt es schon mal vor, dass eine Mannschaft eine Stunde an der Passkontrolle wartet oder im Hochsommer einen Bus vorgesetzt bekommt, der nicht mit einer Klimaanlage ausgerüstet ist.

Die Basler mussten im letzten März auf dem Weg ins

eisige St. Petersburg zwischenlanden, weil einem Spieler (Red. Elneny) unwohl war. Beim Rückflug liess sich beim Flugzeug das Fahrwerk nicht einziehen. Es folgte eine zwölfstündige Wartezeit am St. Petersburger Flughafen, die den Spielern mehr zuzusetzen schien als der heroische Kampf gegen die russische Mannschaft am Vorabend. Die Young Boys hatten einige Wochen zuvor Bekanntheit mit dem Moskauer Verkehr gemacht und für die Strecke vom Flughafen ins Hotel anstatt 20 Minuten zwei Stunden benötigt.

Doppelbelastung ist nicht bloss ein geflügeltes Wort. Der FC Basel bestritt in der vergangenen Saison auf dem Weg in den Europacup-Halbfinal 20 Partien. Tallinn, Molde, Cluj, Lissabon, Szekesfehervar, Genk, Dnipropetrowsk, St. Petersburg und zweimal London hiessen die Stationen. Dass Basel in der

Meisterschaft nicht einbrach, verdankte es vorab seinem breiten Kader. Trainer Murat Yakin konnte die Startaufstellungen verändern, ohne dass sich dies negativ auswirkte.

Basler Sonderstatus

Der FC Basel genießt auch in dieser Beziehung schweizweit einen Sonderstatus. Keine andere Mannschaft in der Super League besitzt so grosse personelle Ressourcen. Für die anderen Teams ist es schwieriger, einzelne Spieler zu schonen und damit das Gleichgewicht zwischen den Wettbewerben zu finden. Nicht selten wirkten sich Erfolge im Europacup negativ auf die Leistungen in der Meisterschaft aus. Sechs Schweizer Mannschaften, Basel (10-mal), YB (2), GC (4), Zürich (2), Lausanne (1) und Thun (2), bestritten schon die Gruppenphase eines Europacups. Nur GC (1995/1996), der FC

Basel und Lausanne, das 2011 den Aufstieg in die Super League schaffte, erfüllten im gleichen Jahr auch die Erwartungen in der heimischen Liga vollumfänglich.

Die Young Boys überzeugten im letzten Jahr in der Europa League gegen Grössen wie Anshi Machatschkala, Liverpool und Udinese, beendeten die Meisterschaft aber nur im 7. Rang. Bereits zwei Saisons zuvor hatten die Berner der Doppelbelastung nicht standgehalten und in der Super League lediglich Platz 5 belegt. Der FC Zürich bezahlte seine Champions-League-Teilnahme 2009/2010 mit dem 7. Rang in der Meisterschaft.

Über das gedrängte Programm und die lauernden Gefahren will sich derzeit aber kein Betroffener beklagen. Schliesslich haben die Teams, die in den kommenden Wochen um europäischen Ruhm spie-

len, letzte Saison hart für dieses Vorrecht gearbeitet. «Man muss gut auf die Regeneration achten», so GC-Captain Vero Salatic. Zudem werde man sicherlich in den kommenden Tagen nicht mehr gross trainieren.

Regeneration wichtig

GC-Trainer Michael Skibbe wünscht sich, dass der Dreitaigespielrhythmus für GC wieder zur Normalität wird. Der Deutsche wird heute gegen Lausanne dem einen oder anderen Spieler eine Pause gönnen, damit sein Team am Dienstag gegen Lyon seine Chance voll ausspielen kann. «Es ist wichtig, dass die Spieler ausgeruht in eine solche Partie gehen.»

Zumindest Salatic will von einer Pause nichts wissen. «Er wird sicher nicht auf den Captain verzichten, sonst hat er ein Problem», lacht der Routinier.

Julien Oberholzer



Höhenluft in Crans-Montana

Sitten zog sich dieser Tage erneut auf das Hochplateau zurück. Folgen nach dem zweiten Camp dort endlich die ersten Punkte? Es wäre Zeit dafür.

Veloso: «Das Kader ist gut...»

Den schwachen Saisonstart verneint Mittelfeldspieler Max Veloso nicht. «Die Ausbeute war zu gering. Doch ich habe gute Ansätze gesehen, wir brauchen Zeit und Vertrauen.» Was Sitten dringendst schiessen muss, sind Tore. «Luzern hat ein gutes Kollektiv, aber ohne wirklich überragende Spieler. In Führung zu gehen, wäre ungemein wichtig», so Veloso.

Prijovic: «Ich will ihn sehen»

Aleksandar Prijovic, von Sitten an Tromsø (Nor) ausgeliehen, trainiert zurzeit im Wallis. Die Norweger entscheiden bald, ob sie ihren Stürmer (4 Tore in 26 Spielen in Norwegen) definitiv kaufen. «Ich wollte ihn bei uns trainieren sehen», so Trainer Decastel. Bahnt sich da eine Rückkehr an? Sitten hat nur drei Stürmer im Kader...

Dudar: Praxis in der U21-Equipe

Emiliano Dudar (30) «sammelt» weiter Matcherfahrung. Beim 3:0-Testsieg gegen Erstligist FC Fribourg spielte Dudar in der Innenverteidigung und traf zum 1:0.

Super League | Der FC Sitten gastiert morgen (16.00 Uhr) in Luzern

Erste Tore und erster Sieg?

Die Young Boys wollen ihren makellosen Saisonstart in der 4. Super-League-Runde in Zürich fortsetzen. Bei den Verfolgern Basel und GC dürfte die Champions League im Hinterkopf präsent sein, während Sitten in Luzern endlich Tore schiessen will.

Der FC Sitten hat zwar einen Punkt auf seinem Konto, aber noch keinen Treffer erzielt. Dass der Saisonstart misslungen ist, erhöht den Druck auf Trainer Michel Decastel. Der Angestellte von Christian Constantin lässt sich aber nicht verückt machen: «Der Druck ist immer gross.»

«Der FC Sitten ist ein unbequemer Gegner»

FCL-Trainer Carlos Bernegger

Drei Spiele, drei Siege und der beste Saisonstart seit 54 Jahren sorgen in Bern für Euphorie. Trainer Uli Forte versucht derweil, die Erwartungen zu bremsen. Wie stark YB ist, wird man am Sonntag besser wissen. Mit dem FCZ steht nach Erfolgen gegen Sitten, Lausanne und Thun der erste echte Prüfstein an.

Ebenfalls noch ungeschlagen sind Basel und GC. Die Basler spielen in St. Gallen, bevor sie nach Tel Aviv abreisen, um den Einzug in die Playoffs der Champions League perfekt zu machen. FCB-Coach Yakin erinnerte daran, dass die Meisterschaft das tägliche Brot sei, die Konzentration jetzt St. Gallen gelten müsse. | Si



Warten. Sitten und Jagne Pa Modou (rechts) standen auch beim 0:1 gegen St. Gallen (Dejan Janjatovic) punkte- und torlos da.

FOTO KEYSTONE

SUPER LEAGUE

4. Runde

Luzern - Sitten (Direktbegegnungen der letzten Saison: 2:0, 1:2, 2:3, 0:3). – **Sonntag, 16.00 Uhr.** – Sr. Erlachner. – **Abwesen:** Kryeziu (verletzt); keiner. – **Fraglich:** Gygax; Ruffli, Christofi. – **Statistik:** Der FC Sitten ist als einziger Klub noch ohne Treffer in dieser Saison. Bei acht der letzten zehn Super-League-Partien schossen die Walliser kein Tor. Luzern ist seit sieben Heimspielen ohne Niederlage.

St. Gallen - Basel (0:1, 1:1, 0:1, 2:1). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. Klossner. – **Abwesen:** Cavusevic (geschont), Vitkiewicz, Ivic, Demiri, Lehmann (alle verletzt); Stocker (gesperrt), Serey Die, Ritter (beide verletzt). – **Fraglich:** Philipp Degen; keiner.

Lausanne - Grasshoppers (1:4, 0:0, 1:1, 0:2). – **Samstag, 19.45 Uhr.** – Sr. San. – **Abwesen:** Coly, De Pierro, Gabri, Moussilou, Zambrella (alle verletzt); keiner. – **Fraglich:** keiner; Pavlovic.

Thun - Aarau. – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Studer. – **Abwesen:** Krstic, Bigler, Bättig, Schindelholz, Ferreira (alle verletzt); Lüscher, Hallenius (krank). –

Zürich - Young Boys (4:2, 4:0, 1:1, 1:4). – **Sonntag, 13.45 Uhr.** – Sr. Amhof. – **Abwesen:** Chikhaoui (krank), Kukeli, Teixeira (beide verletzt); Doubai, Simpson, Gajic (alle verletzt). – **Fraglich:** keiner; Gerndt

1. Young Boys	3	3	0	0	8:3	9
2. Grasshoppers	3	2	1	0	7:3	7
3. Basel	3	2	1	0	6:2	7
4. Luzern	3	2	0	1	7:6	6
5. Zürich	3	1	1	1	5:5	4
6. Thun	3	1	0	2	7:8	3
7. Aarau	3	1	0	2	7:9	3
8. St. Gallen	3	1	0	2	3:5	3
9. Sitten	3	0	1	2	0:3	1
10. Lausanne-Sport	3	0	0	3	1:7	0

CHALLENGE LEAGUE

4. Runde, Samstag

17.45 Chiasso - Schaffhausen

17.45 Winterthur - Locarno

16.00 Biel - Servette (So)

16.00 Wil - Vaduz (So)

19.45 Wohlen - Lugano (Mo)

1. Lugano	3	2	1	0	7:4	7
2. Vaduz	3	2	1	0	5:2	7
3. Locarno	3	1	2	0	1:0	5
4. Biel	3	1	1	1	3:3	4
5. Servette	3	1	1	1	2:2	4
6. Schaffhausen	3	1	1	1	5:6	4
7. Wil	2	1	0	1	4:2	3
8. Winterthur	3	1	0	2	3:4	3
9. Wohlen	2	0	1	1	1:2	1
10. Chiasso	3	0	0	3	1:7	0